

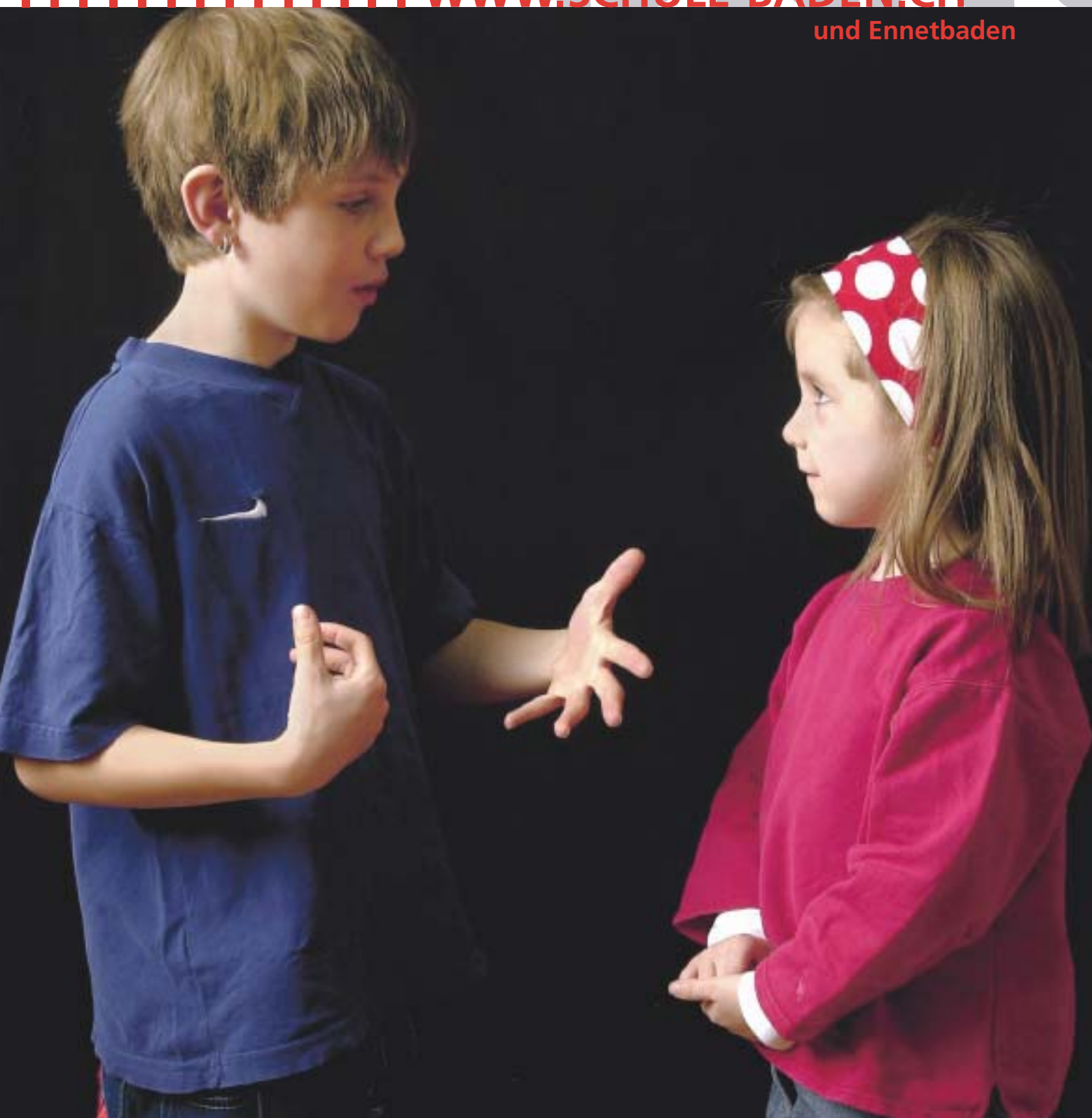
Schulergänzende Betreuung: Baden ist familienfreundlich!

August 2003

blatt

||||| WWW.SCHULE-BADEN.CH

und Ennetbaden



Familien- und schulergänzende Betreuung: Bei weitem kein Luxus!

Im Mittelpunkt unserer politischen Tätigkeit im Einwohnerrat muss das Wohl der Gemeinschaft, also der Gesellschaft stehen. Diese Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert.

Immer mehr Familien sind kleinste, manchmal sogar isolierte Gebilde, nicht immer in der Lage, die Betreuung und die Sozialisierung der Kinder zu gewährleisten. Neue Familienformen haben sich etabliert. Immer mehr gut ausgebildete Frauen müssen sich zwischen beruflicher Laufbahn und Familie entscheiden. Längere Unterbrüche im Erwerbsprozess sollten vermieden werden. Die Geburtenrate in der Schweiz war noch nie so tief wie heute. Immer mehr Familien sind darauf angewiesen, dass beide Elternteile einer Erwerbstätigkeit nachgehen, besonders in wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Immer mehr Ehen werden geschieden, die Zahl der Alleinerziehenden nimmt zu. Unweigerlich erhöht sich dadurch auch die Zahl der nicht betreuten Kinder.

Familien- und schulergänzende Betreuung kann diesen Entwicklungen Rechnung tragen und bietet zahlreiche Vorteile: Kindern und Eltern helfen sie aus der Isolation und fördern so die soziale und gesellschaftliche Integration. Die erlebte Gemeinschaft gibt den Kindern Halt und Sicherheit. Der Alltag der Familie wird entlastet und beruhigt. Dank der Betreuungsangebote werden die Familien in ihrer wirtschaftlichen Eigenständigkeit unterstützt, wodurch die Ausgaben im Sozialbereich entlastet werden.

Baden engagiert sich seit Jahren: Der Tageshort in Baden existiert seit Jahrzehnten, die Tagesschule feierte kürzlich den 5. Geburtstag. Nachdem im Kappelerhof seit bald zehn Jahren ein Mittagstisch angeboten wird, können heute auch Kinder in der Innenstadt, in Rütihof und in Dättwil ihre Mittagspause in der Schule verbringen. Konzepte für Blockzeiten und Tageskindergärten werden erarbeitet.

Wir alle wissen oder ahnen es zumindest: Diese Angebote kosten. Alle involvierten Institutionen haben Leistungsvereinbarungen zu erfüllen, Bedarf und Qualität sind regelmässig zu belegen. Wird ein Angebot nicht ausreichend genutzt, wird es von der Stadt auch nicht mehr unterstützt. In allen Institutionen werden unzählige unbezahlte Arbeitsstunden geleistet, um den Aufwand und die Tarife so tief wie möglich zu halten. Auf der anderen Seite belegen verschiedene Studien, dass pro Franken, der in diese Angebote investiert wird, mindestens ebensoviel in Form von höheren Steuereinnahmen wieder zurückfliesst. Rechnet man die Einsparungen im sozialen Bereich dazu, geht man von über drei Franken aus. Daneben fördern Betreuungsangebote die Standortattraktivität einer Gemeinde – dieser Wert ist nicht zu unterschätzen.

Mit der Badener Lösung bieten sich den Familien freiwillige und flexible Strukturen: Je nach Bedürfnis wählen sie: Rundum-Tagesbetreuung, Morgenbetreuung, Mittagsbetreuung, Aufgabenhilfe... auf Schule und Stundenpläne abgestimmte Module, die sowohl regelmässig als teilweise auch spontan oder notfallmässig beansprucht werden können.

Wir haben die politische Pflicht, gesellschaftliche Veränderungen wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Meines Erachtens sind wir auf dem richtigen Weg. Langsam, aber beharrlich.



Regula Dell'Anno-Doppler
Einwohnerrätin Baden



In Baden setzen sich engagierte Menschen für ein vielseitiges und gutes Betreuungsangebot für die unterschiedlichsten Altersgruppen ein.

| | |
|------------------------------|-------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebel | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |



Von Brigitte Häberle, Leiterin Fachstelle familienergänzende Betreuung

Der Einwohnerrat der Stadt Baden entschied im Oktober 2002, eine Fachstelle für familienergänzende Betreuung aufzubauen, die bei der Volksschule angesiedelt werden sollte.

Gleichzeitig bewilligte er einen Kredit für die Unterstützung familienergänzender Angebote. Dieser Entscheid weckte bei den privaten Organisationen hohe Erwartungen, und alle Beteiligten warteten gespannt auf die neue Fachstelle. Anfang Mai 2003 war es dann so weit.

Neue Fachstelle für familienergänzende Betreuung in Baden

In Baden gibt es vielfältige familienergänzende Betreuungsangebote. Deren Strukturen, betriebliche Organisation und finanzielle Unterstützung durch die Stadt Baden sind sehr unterschiedlich. Bereits Anfang 2000 war zum ersten Mal die Rede davon, eine Fachstelle zu schaffen, die sich mit den familienergänzenden Betreuungsangeboten befassen sollte. Im November des selben Jahres stellte die Schulpflege einen Antrag für ein ressortübergreifendes Projekt zur Koordination der Betreuungsangebote. Ein Projektteam arbeitete die Grundlagen aus. Nach intensiven Diskussionen entschied der Einwohnerrat der Stadt Baden im Oktober 2002, die anvisierte Fachstelle aufzubauen und der Volksschule anzugliedern.

Vielfältige Aufgaben

Die Aufgaben der neuen Fachstelle sind sehr vielfältig. Grundlage bilden die Zielsetzungen von Stadt und Volksschule. Die Fachstelle koordiniert die familienergänzenden Angebote und unterhält den Kontakt zu allen beteiligten Ressorts



und Abteilungen. Zudem unterstützt sie die Weiterentwicklung der bestehenden Betreuungsangebote und initiiert neue entsprechend der Nachfrage. Die Fachstelle erarbeitet Richtlinien zur Anerkennung für die Beitragsberechtigung privater Leistungsanbieter/innen, prüft Gesuche und legt die Beiträge fest.

Ein wichtiger Punkt ist das Aushandeln der Leistungsaufträge mit den privaten Organisationen sowie die inhaltliche und finanzielle Überprüfung der Projekte. Die Fachstelle ist zudem zuständig für die Entwicklung von Qualitätskriterien und Ausarbeitung von Indikatoren, die eine regelmässige qualitative Auswertung ermöglichen. Der Dialog mit den privaten Anbieter/innen und den beteiligten städtischen Stellen gehört ebenfalls zu den Aufgaben. Es geht darum, Synergien zu nutzen, gemeinsam an der Entwicklung der Projekte zu arbeiten, offen zu informieren und eine gute, effiziente Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu fördern.

Die ersten drei Monate

Als ich Anfang Mai die Stelle als Leiterin der Fachstelle antrat, erwartete mich sehr viel Arbeit. Zuerst war ein Überblick über die Entstehungsgeschichte, die dringenden Aufgaben und die eingereichten Finanzierungsanträge zu schaffen. Nächster Schritt war, Prioritäten für die ersten drei Monate zu setzen. Die Erwartungen der Organisationen, die Anträge zur Finanzierung eingereicht hatten, waren hoch. Alle hofften auf eine rasche Umsetzung der Projekte, für die der Einwohnerrat eine Mitfinanzierung vorgesehen hatte, und erwarteten schnelle

Entscheide. Gleichzeitig liefen die Vorbereitungen für die Ausweitung der Betreuung von Schulkindern während der Mittagspause auf Hochtouren. Zudem galt es im Tageshort eine Stelle zu besetzen und einen Prospekt auszuarbeiten... um nur das Wichtigste zu nennen.

Angesichts dieser Ausgangslage gilt es, eine Balance zu finden zwischen einem pragmatischen Vorgehen, das den Anliegen der Antrag stellenden Organisationen Rechnung trägt – dies ohne Entscheide vorwegzunehmen, die dem zukünftigen Konzept widersprechen – und der systematischen Konzeptentwicklung für die Fachstelle als solche mit allen notwendigen Grundlagen.

Ausweitung des Betreuungsangebots der Mittagstische

Die Mittagstischvereine Dättwil, Kappelerhof und Rütihof hatten sich bereit erklärt, im Rahmen der Einführung von «freiwilligen Blockzeiten» an vier Morgen pro Woche die Betreuung der Kinder zu übernehmen, die nicht im Schulunterricht sind. Auch der Mittagstisch Innenstadt wäre zur Zusammenarbeit bereit gewesen, doch leider stehen zur Zeit keine geeigneten Räume zur Verfügung.

Die Zeit drängte, da das erweiterte Betreuungsangebot bereits auf das neue Schuljahr eingeführt werden sollte. In intensiven Diskussionen entwickelten wir gemeinsam mit den Vereinen, den Schulhäusern und der Schulleitung das Konzept. Anfang Juni bewilligten Schulpflege und Stadtrat das Projekt. Alle Eltern, deren Kinder in Dättwil, im Kappelerhof und in Rütihof zur Schule gehen, wurden

schriftlich über die neue Möglichkeit informiert und erhielten eine Anmeldung mit einer kleinen Umfrage. Sie konnten ihre Meinung zum Angebot äussern und auswählen zwischen Betreuung nach der Unterrichtszeit bis 12.00 Uhr, oder Betreuung mit Mittagstisch. Rund 96 % der Eltern beantworteten die Umfrage. Nur acht Kinder wurden ausschliesslich für die Betreuung angemeldet. Der Mittagstisch hingegen stiess auf grosse Nachfrage. Im Kappelerhof und in Rütihof nehmen ab dem neuen Schuljahr gegen 20 % der Kinder regelmässig am Mittagstisch teil, in Dättwil sind es sogar rund ein Drittel aller Primarschüler/innen.

Wie viele Kinder unregelmässig am Mittagstisch teilnehmen werden, wird sich im Laufe des neuen Schuljahres zeigen. Dass es gelungen ist, innerhalb der kurzen Zeit die Ausweitung des Betreuungsangebots der Mittagstische zu organisieren und die Eltern noch vor den Sommerferien zu informieren, war nur dank dem Engagement aller Beteiligten, den offenen Diskussionen und der grossen Kompromissbereitschaft möglich. Ich danke allen Vorstandsmitgliedern der Mittagstischvereine, den Lehrkräften und Schulhausleiter/innen herzlich für die gute Zusammenarbeit!

Tageshort

Im Tageshort war eine vakante Stelle zu besetzen. Gleichzeitig überarbeiteten wir die Stellenbeschreibungen und diskutierten das Führungsmodell. Bis im August sollten die entsprechenden Anträge zu Händen der Schulpflege vorliegen. Um die Belegung des Tageshortes zu verbessern, beschlossen wir einen Prospekt

| | |
|-------------------------------------|------------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebel | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |

herzustellen. Der Entwurf lag vor den Sommerferien vor, die Realisierung erfolgt in diesen Tagen.

Erstkontakte mit den übrigen Anbieter/innen

Mit allen Spielgruppen, die Anträge zur Mitfinanzierung eingereicht hatten, fand ein erstes Gespräch statt. Mein Ziel war, die Spielgruppen kennen zu lernen, mich über die aktuellen Strukturen zu informieren und offene Fragen zu klären. Nächster Schritt ist nun, die Kriterien für die Anerkennung der Beitragsberechtigung auf Basis des Einwohnerratsbeschlusses genauer zu definieren und zu prüfen, welche Spielgruppen diese Kriterien erfüllen.

Auch mit dem Verein Tagesfamilien führte ich ein Gespräch mit den gleichen Zielsetzungen. Da die fünfzehn Mitgliedsgemeinden des Vereins Tagesfamilien bis jetzt das Angebot mit Fr. –.50 pro Einwohner/in mitfinanzieren, stellt sich die Frage, in wie weit ein neues Finanzierungsmodell durch die Stadt Baden als einzige der Mitgliedsgemeinden sinnvoll ist. Es gilt sorgfältig abzuwägen, welches die Vor- und Nachteile der verschiedenen Beitragsmodalitäten sind.

Offen ist ein erster Kontakt mit dem Mütter- und Familienzentrum Karussell. Ein Gesprächstermin ist vereinbart.

Kontakte knüpfen

Ergänzend zu den erwähnten Aktivitäten war es mir wichtig, das Kinderbüro und seine Arbeit kennen zu lernen. Ein erster Auftrag für die Beratung der Mittagstischvereine bei der Verfeinerung ihres Konzepts und der Qualitätssicherung ist

in Vorbereitung. Wie sich die Zusammenarbeit und die möglichen Synergien im praktischen Alltag gestalten lassen, bedarf noch einer genauen Klärung. Neben dem Kinderbüro nahm ich auch Kontakt auf mit verschiedenen Städten und Gemeinden, die bereits ähnliche Fachstellen aufgebaut haben. Es geht mir darum, deren Erfahrungen beim Aufbau der Fachstelle einzubeziehen und ein Netz zum Austausch von Wissen und Erfahrungen aufzubauen.

Perspektiven

Während der Sommerferien konzentrierte ich mich auf die Ausarbeitung der ersten Leistungsvereinbarungen mit den Mittagstischvereinen sowie die Kriterien zur Anerkennung für die Beitragsberechtigung für die Spielgruppen. Ein dringendes Anliegen ist die Einführung der Schulsozialarbeit. Die «ruhige» Zeit nutzte ich, um diesbezüglich einen Vorschlag für das Vorgehen zu entwerfen, der bis zu den Herbstferien mit den Schulhäusern diskutiert werden soll. Dritter Schwerpunkt war die Planung des Projekts «Aufbau der Fachstelle» für den Zeitraum bis Ende 2005.

Ich blicke zurück auf drei arbeitsintensive Monate. Während dieser Zeit habe ich sehr viele engagierte Menschen kennen gelernt, die sich für ein vielfältiges und qualitativ gutes Betreuungsangebot für die unterschiedlichsten Altersgruppen einsetzen. Für die offenen, informativen Gespräche und die grosse Bereitschaft zu Dialog und Unterstützung danke ich allen herzlich.



Tagung «Tagesstrukturen als Bildungsprogramm – familienergänzende Kinderbetreuung und Schule»



Alexander Grauwiler, Geschäftsleiter

Die NW EDK rief – und es kamen Politiker, Schulbehörden, Inspektoren, SchulleiterInnen, TagesschulleiterInnen, Pro Juventute-VertreterInnen, Psychologen u.a.m. auf Schloss Lenzburg, um sich einen Tag lang dem Thema «Tagesstrukturen als Bildungsprogramm» zu widmen. Diese Tagung folgte auf eine Umfrage bei den Erziehungs- und Bildungsdirektionen der NW EDK, welche die Bedürfnisse im Bereich familienergänzender Betreuung erhob und den Koordinationsbedarf klärte. Es wurde insbesondere geprüft, ob das Interesse an gemeinsamen kantonalen Modellen für schulnahe Betreuungsangebote (von Blockzeiten bis Tagesstrukturen) besteht. Die Umfrage bestätigte die Aktualität des Themas in allen Kantonen.

Sie brachte aber auch zu Tage, dass in wesentlichen Punkten wie Blockzeiten, Finanzierung, Zuständigkeit und Freiwilligkeit der Angebote leider kein Konsens besteht.

So diente diese Tagung dem Ziel, die Situation in den einzelnen Kantonen genauer zu erheben und Handlungsmöglichkeiten zu skizzieren. In fünf interkantonal zusammengesetzten Workshops arbeiteten KantonsvertreterInnen, Behördenmitglieder, Mitglieder von Schulleitungen, VertreterInnen aus Arbeitgeberorganisationen und Mitglieder der Kommission Volksschule der NW EDK an Lösungsvorschlägen.

Die Tagung bewirkte eine Erhöhung des Problembewusstseins bei Behördenmitgliedern und Arbeitgebern. Es zeigte sich, dass Initiative notwendig und Handlungsbedarf vorhanden ist. Es wurde sehr begrüsst, dass sich die NW EDK dem Thema nun intensiv annimmt und ihm Strukturen und Konturen zu geben gewillt ist.

Folgende konkreten Erkenntnisse und Bedürfnisse zeichneten sich ab:

- Tagesstrukturen müssen ein Thema der Bildungsdirektionen (nicht der Gesundheitsdirektionen) werden
- Die Schule soll zum Lebensraum werden; davon profitieren Kinder, Eltern und Lehrpersonen
- Die Definition der Ausbildungsinhalte und -standards für qualifiziertes Betreuungspersonal soll koordiniert erfolgen
- Die Einführung von Blockzeiten soll auf allen Stufen möglich werden
- Gute familien- und schulergänzende Betreuung im Vorschul- und Schulbereich erhöhen Chancengleichheit
- Der Schwung, der durch die Anstossfinanzierung des Bundes ausgelöst wurde, soll unterstützt werden
- Es besteht ein Vernetzungs- und Koordinationsbedarf, der durch die NW EDK wahrgenommen wird

Die Stadt Baden präsentierte ihr Modell der Leistungsabteilung für familienergänzende Betreuungsangebote und die mit dessen Umsetzung beauftragte Fachstelle Betreuung. Die Schaffung der Fachstelle und deren Ansiedlung bei der Volksschule erwies sich als wegweisend; nur wenige andere Städte haben diesen Schritt bereits geschafft. Mit einem gewissen Bedauern wurde wiederholt festgestellt, dass Badens Tagesschule bis heute die einzige im Kanton Aargau geblieben ist. In Bezug auf die Einführung von echten Blockzeiten besteht im Aargau, aber auch in anderen Kantonen, noch viel Handlungsbedarf.

Die Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK) hat auf Schloss Lenzburg eingeladen

Die NW EDK setzt sich zum Ziel,

- wichtige bildungspolitische Themen sowie Problem- und Aufgabenstellungen frühzeitig zu erkennen,
- die Kooperation der Kantone, auch über die Region hinaus, bei der Aufgabenerfüllung im Bereich von Schul- und Bildungsentwicklung zu fördern und so die Autonomie der Kantone im Bildungsbereich zu stärken,
- die projektbezogene Kooperation verbindlich zu gestalten und den Wirkungsgrad der eingesetzten Mittel durch interkantonale Aufgabenteilung zu optimieren,
- die Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen durch eine Konzentration der Kräfte zu ermöglichen,
- die Mitwirkung an gesamtschweizerischen Koordinationsaufgaben gemäss EDK-Statut zu verbessern.

| | |
|----------------------------------|----------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebel | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |

Von Lisa Bättig
Schulpflege Ressort Vernetzung

Das Thema «Betreuung» ist in der Schulpflege seit vielen Jahren aktuell, dies in verschiedenster Ausprägung: Was macht die Schule mit einem Kind, das über Mittag alleine zu Hause ist? Was machen wir mit den Kindern, die morgens vor dem Unterricht bereits Fernsehprogramme «reinziehen»? Was machen wir mit Kindern, die besser integriert werden müssten? Was machen zugezogene Familien mit ihren Kindern, die noch kein soziales Netz aufbauen konnten? Solche alltäglichen Problemstellungen zeigen sich meist isoliert und rufen nach langfristigen Strategien, die wirksame und «ganzheitliche» Lösungen erzielen müssen. Bisher konnten solche Lösungen von der Schule nur sehr individuell (wenn überhaupt) angeboten werden.

Mit der heute einsetzenden Dynamik bei der Entwicklung der schulergänzenden Betreuungsangebote, welche wesentlich

von Bevölkerung und Politik mitgetragen wird, kann die Schule nun aktiv auf den Wandel der Gesellschaftsstrukturen reagieren. Die Zeit ist reif, das Bewusstsein für den dringend nötigen Entwicklungsschub ist vorhanden – packen wir's an! Das Thema «Tagesstrukturen» wird auch auf kantonaler Ebene politisch «warm gehalten», denn der alv (Aargauische Lehrerverein) wird eine Volksinitiative zu diesem Thema lancieren. Dies vor allem gemäss der Erkenntnis, dass Tagesstrukturen wesentlich zur Verbesserung der Chancengleichheit in der Bildung beitragen können, aber auch wichtige Voraussetzungen sind für die Integration von Fremdsprachigen und zur Unterstützung von Kleinfamilien.

Nun gilt es, dranzubleiben, bestehende Angebote immer wieder zu evaluieren und «der Zeit» anzupassen, Synergien zu nutzen – dank der neu besetzten Fachstelle Betreuung sind das realistische Anforderungen, welche letztlich einen

grossen Gewinn für die Schülerinnen und Schüler, für Eltern und unsere ganze Gemeinde bringen. Auf der Primarstufe hat sich einiges entwickelt, nun gilt es daran zu denken, dass auch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe gerne gemeinsam z'Mittag essen würden...

Schulergänzende Betreuung als Antwort auf viele Fragen: ein dynamischer Prozess in die richtige Richtung



mäder

Gesagt, getan

Mäder AG erledigt Umbau- und Renovationsarbeiten aller Art – und wie!

Mäder AG
Bauunternehmen
Dynamostrasse 9
Postfach 913
5401 Baden
Telefon 056 222 88 22
Fax 056 222 18 29

NEU Orientierung

«180 Bewerber!
Und sie haben
sich für mich
entschieden »

Verschaffen Sie sich den
entscheidenden Vorteil mit
Ihrem Laufbahn-Coach auf
CD-ROM

www.neuorientierung.ch

Reise-Erlebnisse in guter Gesellschaft.



Twerenbold Reisen AG

Fislibacherstrasse

CH-5406 Baden

Telefon: 056-484 84 84

Fax: 056-484 84 85

E-Mail: info@twerenbold.ch

www.twerenbold.ch

Damit alle gut fahren, seit 1895.

TWERENBOLD

Finden Sie Ihren persönlichen Ausdruck!



atelier aufleben

Merkerareal Baden



Malen mit Freude

lebendig, sinnlich, einzigartig und lustvoll

Gruppen am Abend und am Samstag Morgen
Keine Vorkenntnisse notwendig; Eintritt fortlaufend

Solange Baeriswyl, Kreative Bildung-Beratung-Therapie
Bruggerstr. 37, 5400 Baden, Telefon 056 223 18 00
www.atelier-aufleben.ch

Sa **nie** ren?

Verwirklichen Sie jetzt Ihre Pläne!

www.haechler.ch

Baden/Wettingen

Hächler

Umbau und Renovation



Stufengerechtes
**Frühenglisch in
den Ferien** oder
am Nachmittag.

Kinder

von 6 bis 12 Jahren

erhalten bei uns die Möglichkeit, betreut von
englischsprachigen Pädagoginnen, sich mit der
englischen Sprache auseinanderzusetzen und
schon bald Erfolgserlebnisse zu feiern!

Interessiert?

Nähere Informationen zu **unseren Nachmittags-
und Ferienkursen** finden Sie unter:
www.englischkinder.ch

Falls Sie Fragen haben, rufen Sie uns unter 0848 80 70 40
an oder schreiben uns ein Email auf infoedu@w-4.ch

W4 Education GmbH
Seestrasse 14b
5432 Neuenhof
www.englischkinder.ch
infoedu@w-4.ch
Tel. 0848 80 70 40
Fax. 056 416 03 61

| | |
|-----------------------------------|----------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebler | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |

Forum «Familienfreundliche Gemeinde» mit Beteiligung der Volksschule Baden



Gleich dreifach ist «Baden» am 12. September in Lenzburg am Forum «Familienfreundliche Gemeinde» präsent: das Kinderbüro Baden koordiniert die Steuergruppe, welche den Anlass im Auftrag des Projektes «Familienfreundlicher Aargau» im Rahmen des 200-jährigen Kantonsjubiläums organisiert; auf dem «Marktplatz» präsentiert sich die Schule Baden mit der Fachstelle für familienergänzende Betreuung gemeinsam mit dem Familienzentrum Karussell.

Von Stefan Keller, Redaktor Schulblatt

Im Kanton Aargau haben die Gemeinden unterschiedliche Konzepte, Projekte und Massnahmen zur Gestaltung und Fortentwicklung eines kinder- und familienfreundlichen Lebensumfeldes entwickelt. Das Forum in Lenzburg möchte auf das lokale Engagement der einzelnen Gemeinden aufmerksam machen, die Gemeinden zu neuen Projekten anregen und im Kanton eine Vision von der familienfreundlichen Gemeinde der Zukunft entwickeln. Längerfristiges Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines aargauischen Gütezeichens «Familienfreundliche Gemeinde».

Programm

In verschiedenen Workshops wird der Dialog über die familienfreundliche Gemeinde der Zukunft geführt. Was ist

familienfreundlich? Warum sollte eine Gemeinde familienfreundlich sein? Diese und andere Fragen werden vertieft bearbeitet.

Auf dem «Marktplatz» präsentieren sich verschiedene Projekte, Dienstleistungen und Aktivitäten zu den Themen soziale Infrastruktur (z.B. familienergänzende Betreuungsangebote), Unterstützung der Selbsthilfe und des ehrenamtlichen Engagements, wirtschaftliche Hilfen, Kinder- und Familienorientierung der Gemeindeverwaltung, überregionale Vernetzung u.a.m.

Es sollen nicht nur grosse, teure Projekte vorgestellt werden; auch kleine Massnahmen, z.B. Kinderspielecken in der Gemeindeverwaltung oder ein betreuter Spielplatz sollen Beispiele sein und zur Nachahmung motivieren.

Die Volksschule Baden wirkt auch überregional

Die Teilnahme am Forum ist für die Schule Baden eine gute Gelegenheit, ihren Stand der Entwicklung im Bereich der familienergänzenden Betreuungsangebote mit anderen Gemeinden zu vergleichen, Erfahrungen auszutauschen und neue Kontakte mit engagierten Behörden, Schulleitungen und anderen Fachleuten im schulischen und sozialen Bereich zu knüpfen.

Es ist eine gute Erfahrung, die Teilnahme in «vernetztem Sinne» realisieren zu können, d.h. gemeinsam mit Kinderbüro und Karussell aktiv zu sein. Die Schule wird nicht mit leeren Händen in Lenzburg erscheinen: alle Teilnehmer/innen erhalten das vorliegende Schulblatt, sozusagen als Visitenkarte der Schule Baden zum aktuellen Thema.

Info

Weitere Informationen zum Projekt «Familienfreundlicher Aargau» sind erhältlich bei:

Kinderbüro
Frau Amanda Wildi-Hürsch
Kirchplatz 3
5400 Baden
Tel. 056 222 06 63
familie-aargau@bluewin
www.kinderbuero.ch

Ein herzliches Dankeschön! Zur Pensionierung und zum Jubiläum



Brigitte Schäfer Korder pensioniert

Nicht nur die eigenen Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse der Sekundarschule verlassen unsere Schule. Diesen Sommer verlässt auch ihre Lehrerin unsere Schule. Damit wird eine berufliche Laufbahn beendet, die durch besondere Merkmale geprägt ist:

- 40 Jahre lang, davon 38 Jahre an der Sekundarschule Baden, hat Brigitte Schäfer rund 12 Klassen durch die Stürme der Pubertät geführt.
- Brigitte Schäfer wurde als erste Frau an die Sekundarschule Baden gewählt und musste sich während 3 Jahren als einzige Frau im Team der Sekundarlehrer behaupten. Vermutlich hat sie sich diese Aufgabe zugetraut, weil sie während ihrer Kindheit im Kloster Wettingen genügend Gelegenheit hatte, die Seminaristen zu durchschauen.
- Brigitte Schaefer hat hautnah den Ausbau der Sekundarschule von 3 auf 4 Jahre, aber auch den Umzug der Sekundarschule in die Pfaffechappe miterlebt.

In 40 Jahren verändern sich die Werte in der Erziehung, die Methoden im Unterricht und die Vorstellungen über eine gute Schule. Dank ihrer geistigen Offenheit, dem Interesse für andere Kulturen und der damit verbundenen Auseinandersetzung mit Zeitfragen konnte sie unterscheiden zwischen oberflächlicher Kosmetik und tiefergehenden Wegweisungen, ohne dabei ausser acht zu lassen, dass die Grundlage des schulischen Erfolgs aus solidem Handwerk besteht. Kollegium und Schulleitung danken Brigitte Schäfer ganz herzlich für die Zusammenarbeit und wünschen ihr im neuen Lebensabschnitt viel Musse, Befriedigung und eine lang andauernde Gesundheit.



Gerhard Widmer pensioniert

Seit 1988 unterrichtete Gerhard Widmer Bildnerisches Gestalten an der Bezirksschule Baden. Über 300 SchülerInnen gingen wöchentlich in seinem Zeichnungssaal ein und aus, bis Ende Schuljahr 2000/01 betreute er auch eine Klasse als Klassenlehrer. Herr Widmer engagierte sich voll und ganz für seine Schüler und verstand es, ihre gestalterischen Fähigkeiten auf hohem Niveau zu fördern und zu entwickeln. Dank seiner eigenen Tätigkeit als Maler vermochte er die Talente seiner Schülerinnen und Schüler zu wecken, manch eine/r schlug nach der obligatorischen Schulzeit eine gestalterische Laufbahn ein.

Herr Widmer hat Spuren hinterlassen: In der Erinnerung der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerkollegen. Unvergesslich bleibt seine kämpferische Natur, gepaart mit einer guten Portion Selbsthumor, beharrlich wies er immer wieder auf Missstände, z.B. die grossen Klassen an der Bezirksschule, hin. Erst kürzlich flatterten wieder die Jugendfestfahnen in der Badener Altstadt, die er initiiert und mit seinen Klassen gestaltet hatte.

Herr Widmer hatte sich seine Pensionierung anders vorgestellt. Statt sich wegen seiner Hörbehinderung schrittweise zurückziehen, führte der Ausbruch einer heimtückischen Krankheit nach den Frühlingferien 2001 zu einem abrupten Ende seiner Unterrichtstätigkeit. Das zu akzeptieren ist ihm nicht leicht gefallen. Seit Mai 2003 geniesst er seinen wohl verdienten Ruhestand. Wir danken Herrn Widmer für sein langjähriges Engagement an der Bezirksschule Baden und wünschen ihm, dass sein Gesundheitszustand es ihm erlaubt, seinen vielfältigen Interessen noch etliche Jahre nachzugehen.

| | |
|-----------------------------------|--------------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebel | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |



Hans Bolliger: 40 Jahre Bezirksschule

In Baden im Meierhofquartier aufgewachsen, war Hans Bolliger immer mit der Stadt Baden verbunden. So engagierte er sich lange Jahre im Vorstand der Museumskommission Landvogteischloss und ist seit bald 30 Jahren Präsident der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden. An die 200 Exkursionen hat er in dieser Zeit organisiert. Einen grossen Teil seines Lebens verbrachte er an der Bezirksschule: zuerst als Schüler, ab 1963 als Hilfslehrer für Schönschreiben und Buchhaltung.

Seit 1972 ist Hans Bolliger Hauptlehrer für die Fächer Deutsch, Geschichte, Geografie und Religion. Wie er selbst sagt, freut er sich in den letzten Jahren ganz besonders, an der Schule ein gutes Klima vorzufinden. Hans Bolliger liebt die Beschäftigung mit Esoterischem: Orte der Kraft ergründen, Kraftfelder ausmachen, Pendeln, die Beschäftigung mit Kelten usw. Vielleicht liegt darin der Grund, dass er seine Schülerinnen und Schüler immer wieder für das nicht einfache zu unterrichtende Fach Religion und Gesellschaft motivieren kann.

12 Jahre war er auch als Volksschulinspektor tätig. Was braucht es, dass ein Lehrer nach 40 Jahren nicht ausgebrannt ist? Einerseits die vielen Interessen, andererseits die Fähigkeit, gut für sich selber zu sorgen. So schwimmt er jeweils 2 bis 3 mal pro Woche am Morgen früh im Hallenbad, um sich körperlich fit zu halten. In seiner Freizeit skizziert und aquarelliert er gerne. Hans Bolliger freut sich auf seine letzten Jahre in diesem Team, wir wünschen ihm dabei alles Gute und danken ihm für seinen Einsatz.



Barbara Matthäus: 20 Jahre Primarschule

Seit 20 Jahren begleitet Barbara Matthäus SchülerInnen in Baden während eines Wegstückes ihrer Schulzeit.

1982 begann sie im Kappelerhof an der Unterstufe zu unterrichten. 1991 legte sie ein Zwischenjahr mit einer Kleinklasse in Neuenhof ein. Es zog sie aber wieder nach Baden zurück, wo sie seit 1992 die Kleinklasse im Schulhaus Tannegg führt.

Mit viel Hingabe, Ruhe und Verständnis begegnet sie den Kindern und fördert sie ganzheitlich. Um ihre Schülerinnen und Schüler kümmert sie sich, falls nötig, auch ausserhalb der Unterrichtszeit.

Barbara Matthäus hat für alles, was lebt, ein grosses Herz, zu Hause hegt und pflegt sie Tiere und Pflanzen. Sie ist Lehrerin mit Herz und Seele. «Mit Kindern ist es nie langweilig, kein Tag gleicht dem andern und man verlernt das Lachen nicht», meint sie schmunzelnd.

Schulpflege und Leitung Schule Baden

| | | | |
|---|-------------------------------|-------------------------|---|
| Schulpflege und Geschäftsleitung | ☎ 056 200 29 30 056 200 29 39 | Mellingerstr. 29 | schulen@baden.ag.ch Präsidentin Schulpflege: Margrit Mülli Geschäftsleiter: Alexander Grauwiler |
| Schulleitung Kindergarten/Primar | ☎ 056 200 29 38 056 200 29 39 | Mellingerstr. 29 | schulen.KP@baden.ag.ch Lisa Lehner, Markus Wälty |
| Schulleitung Oberstufe und Sonderformen | ☎ 056 203 70 80 056 203 70 85 | Schulhaus Pfaffecheappe | schulen.OS@baden.ag.ch Stephan Mies, Werner Zumsteg |
| Schulleitung Bezirksschule | ☎ 056 222 58 68 056 222 58 15 | Burghaldenstr. | bezirksschule@baden.ag.ch Barbara Schwarz Haller, Ruedi Gantenbein |
| Fachstelle Betreuung | ☎ 056 200 29 33 056 200 29 39 | Mellingerstr. 29 | Brigitte.Haeberle@baden.ag.ch |

Kindergarten und Primarschule

| | | | |
|----------------------------|-------------------------------|---------------------------|--|
| Primarschule Dättwil Höchi | ☎ 056 493 55 25 056 493 55 27 | Dättwilerstrasse, Dättwil | schule-daettwil@pop.agri.ch Schulhausleitung: Christoph Hegi |
| Primarschule Kappelerhof | ☎ 056 222 30 00 056 222 30 56 | Kornfeldweg | schule-kappelerhof@pop.agri.ch Schulhausleitung: Markus Schwarz |
| Primarschule Meierhof | ☎ 056 222 96 34 056 222 82 68 | Stadtbachstrasse | schule-meierhof@pop.agri.ch Schulhausleitung: Daniel Liauw |
| Primarschule Rütihof | ☎ 056 493 25 49 056 493 55 13 | Schulhausweg | schule-ruetihof@pop.agri.ch Schulhausleitung: Anuschka Gaier |
| Tagesschule Ländli | ☎ 056 221 59 73 056 221 59 74 | Ländliweg 3 | tagesschule.baden@pop.agri.ch Schulhausleitung: Silvia Herzog |
| Primarschule Tannegg | ☎ 056 203 70 88 056 203 70 98 | Schulhausplatz | schule-tannegg@pop.agri.ch Schulhausleitung: Mariette Wälty |

Weitere Schulen

| | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|--|
| Musikschule der Region Baden | ☎ 056 222 51 14 056 222 51 01 | Villa Burghalde | msrb@pop.agri.ch Schulleiter: Peter Bircher |
| Primar- und Sekundarschule Ennetbaden | ☎ 056 200 06 07 056 200 06 78 | N. Schulhaus | schule-ennetbaden@bluewin.ch |
| Zentrum körperbehinderte Kinder zeka | ☎ 056 470 92 22 056 470 92 20 | Dättwilerstr. 16, Dättwil | www.zeka-ag.ch |
| Berufsintegrationsprogramm BIP Baden | ☎ 056 221 12 06 | ECAP, PF 146, 5401 Baden | info@gerimueller.ch |
| BBB Berufsbildung Baden | ☎ 056 222 02 06 056 222 02 07 | Burghalde/Klösterli | sekretariat@BBBBaden.ch |
| Wirtschaftsschule KV Baden-Zurzach | ☎ 056 200 15 50 056 222 07 81 | Kreuzliberg | info@kvbaden.ch |
| Kantonsschule Baden | ☎ 056 200 04 44 056 200 04 45 | Seminarstr. 3 | kanti.baden@ag.ch |
| Kantonsschule Wettingen | ☎ 056 437 24 00 056 437 24 50 | Klosterstr. 11, 5430 Wettingen | kanti.wettingen@ag.ch |

Kontakte

| | | | |
|-----------------------------|-------------------------------|--|-------------------------------------|
| Elternorganisationen | | | |
| Elternforum Kappelerhof | ☎ 056 221 14 58 | | irene.leutwyler@tiscalinet.ch |
| Elterngruppe Dättwil | ☎ 056 470 03 01 056 470 03 04 | | s.steigmeier@baden.ch |
| Elternrat Tannegg | ☎ 056 210 90 75 056 210 90 76 | | stefan.haeusermann@bluewin.ch |
| Elternrat Tagesschule | ☎ 056 222 21 27 | | hfv@bluewin.ch; Frau Hilda Vomvoris |
| Elternrunde Baden/Wettingen | ☎ 056 427 03 71 056 427 03 71 | | www.elternrunde.ch |

| | | | |
|-----------------------------|------------------------------------|-----------------------------|---|
| Mittagstische Innenstadt | ☎ 056 221 06 06 | Chorherrehus, Kirchplatz 12 | angelika.behrens@gibellina.ch Öffnungszeiten: Di/Do/Fr 11-13.30 |
| Kappelerhof | ☎ 056 222 86 71 056 222 88 15 | Schulhaus Kappelerhof | Susanna Luppino Öffnungszeiten: Mo/Di/Do/Fr 11-14.15 |
| Dättwil | ☎ 056 493 36 53 | Kindergarten Husmatt | Claudia Wieland Öffnungszeiten: Mo/Di/Do/Fr 11-14 |
| Rütihof | ☎ 056 493 75 36 ☎ 076 462 72 78 | Zentrum Arche | familie.meyer@mydiar.ch Öffnungszeiten: Di/Fr 11-13.30 |
| Ennetbaden | ☎ 056 210 31 66 | | Bea Walker Öffnungszeiten: Di/Do 11-14.15; Fr 8-14.15 täglich 8-9 |

| | | | |
|-----------------------------------|-----------------|--------------|--|
| Familienergänzende Betreuung | | | |
| Verein Tagesfamilien Region Baden | ☎ 056 222 52 70 | Kirchplatz 3 | tfam.baden@bluewin.ch www.tagesfamilien.ch Öffnungszeiten: Mo/Di/Do/Fr 8.30-11 |
| Tageshort Baden | ☎ 056 222 37 76 | Grabenstr. 2 | tageshort@baden.ag.ch Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 – 17.30 |

| | | | |
|-----------------------------|-----------------|----------------|--|
| Krippen | | | |
| Kinderkrippe Zürcherstrasse | ☎ 056 222 20 48 | Zürcherstr. 24 | Frau Holzer Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.00 - 18.00 |
| Kinderkrippe Kornhaus | ☎ 056 222 62 28 | Kronengasse 10 | Susanne Lauber Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.00 - 18.00 |
| Kinderkrippe Martinsberg | ☎ 056 203 10 77 | Wiesenstr. 32 | Nadia Rey Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.00 - 18.00 |

| Beratungsstellen und Informationen | | | | | |
|--|-----------------|---------------|-------------------------------------|--|--|
| Berufs- und Laufbahnberatung des Bezirks Baden | ☎ 056 437 06 66 | 056 437 06 67 | Bahnhofstrasse 88 5430 Wettingen | admin@bizbaden.ch www.bizbaden.ch | |
| Erziehungsberatungsstelle Bezirk Baden | ☎ 056 222 49 66 | 056 221 50 57 | Mellingerstrasse 6 | | |
| Jugendarbeit | ☎ 056 222 85 78 | 056 221 88 32 | Kornhaus Kronengasse 10 | www.jugendarbeit.baden.ch | |
| Jugend- und Drogenberatungsstelle | ☎ 056 222 22 34 | 056 221 65 26 | Mellingerstr. 30 | judoba@pop.agri.ch | |
| Jugend- und Familienberatung Baden | ☎ 056 210 43 45 | 056 210 43 50 | Haselstrasse 4 | jfb@netwings.ch | |
| Karussell Mütter- und Familienzentrum | ☎ 056 222 47 44 | | Kirchplatz 3 | info@karussell-baden.ch | |
| Kinderbüro | ☎ 056 222 01 03 | | Kirchplatz 3 | kinderbuero@bluewin.ch, www.kinderbuero.ch | |
| Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst | ☎ 056 203 03 50 | 056 203 03 60 | Haselstrasse 1 | | |
| Kinderschutzzentrum | ☎ 056 486 37 05 | | Kantonsspital 5404 Baden | markus.wopmann@ksb.ch www.frauenklinik.ch | |
| Mütter-/Väterberatungsstelle Bezirk Baden | ☎ 056 426 20 46 | 056 426 20 64 | Landstr. 55 5430 Wettingen | | |
| Schulpsychologischer Dienst Bezirk Baden | ☎ 056 203 60 00 | 056 221 50 27 | Badstrasse 15 | spdbaden@freesurf.ch | |
| Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche | ☎ 147 | | | www.147.ch | |

Agenda (Schulfreie Tage und Ferien siehe unter «Schulferienkalender und Freitage»)

| Schulhaus Tannegg | | |
|-------------------|--|--|
| Mo, 15. September | | Besuchstag Tannegg / Kindergärten Innenstadt |
| Di, 16. September | | Sternwanderung der Kindergärten Innenstadt und Schulhaus Tannegg (Verschiebedaten: Do 18.09. / Di 23.09. / Do 25.09.03) |
| Mi, 15. Oktober | | Besuchtag Tannegg / Kindergärten Innenstadt |

| Tagesschule | | |
|-----------------------|--|---|
| Do/Fr 4./5. September | | Weiterbildung Tagesschulteam, Tagesschule geschlossen |

| Schulhaus Höchi | | |
|-----------------|--|---|
| Sa 18. Oktober | | Treffpunkt Schule! Kinder und Erwachsene lernen voneinander |
| Mo 20. Oktober | | Vormittag schulfrei (Kompensation 18. Okt.) |

| Oberstufe und Sonderformen, Pfaffechappe | | |
|--|------------------------|---|
| 9.–14. September | | Aargauische Berufsschau in Lenzburg |
| Do 11. September | 14.00 Uhr 19.30 Uhr | Filmprojekt Integration im Kino Orient Aula; Eröffnung der Ausstellung «Gegen das Vergessen – 2. Jahrestag des Angriffs auf das WTC in New York»; Podium mit Nationalrätin C. Egerszegi, Schriftsteller K. Merz, Professor C.A. Zehnder. Eine Aktion der 4. Sekundarklasse. |
| 11.–18. September | | Dauer der Ausstellung in der Aula Pfaffechappe |
| 22.–26. September | | Projektwoche zum Thema: Wasser oder Feuer oder Wasser/Feuer oder Feuer/Wasser |
| Do 23. Oktober | | Herbstwanderung der Oberstufe und Sonderformen |

| Bezirksschule | | |
|-------------------------|-----------------|--|
| Mi 20. August | 08.00-17.00 Uhr | Sporttag (Verschiebedatum: Di, 27. August) |
| Mo 25. August | 19.00 Uhr | Eltern-Informationsabend 1. Klassen |
| Mo-Fr 1.-5. September | | Projektwoche/Schullager/Schulreisen |
| Mo-Fr 22.-26. September | | Besuchswoche für die Eltern der 3. Klassen |
| Mo-Fr 20.-24. Oktober | | Besuchswoche für die Eltern der 1. Klassen |
| Freitag 28. November | | Schülerfest |
| Do 11. Dezember | 19.00-22.00 Uhr | Lesenacht |

| Elternrat Tannegg | | |
|-------------------|-----------|--|
| Do 25. September | 20.00 Uhr | «Gewalt – ein Problem nicht der Schule allein»; Referat und Diskussion in der Aula, Schulhaus Pfaffechappe, 5400 Baden. Gewalt hier, Gewalt dort – eines der brennendsten Themen heute. Dr. phil. Franz Ziegler, Psychologe, Co-Geschäftsleiter Kinderschutz Schweiz, Bern, geht auf dieses Thema ein und gibt Gelegenheit, Fragen zu diskutieren; Referent; Preis einzeln Fr. 8.–, Paar Fr. 12.– |

| Elternforum Kappelerhof | | |
|-------------------------|-----------------|---|
| Sa 20. September | 19.00 Uhr | Kino-Abend für die ganze Familie; Aula Schulhaus Kappelerhof |
| Mo 22. September | 20.00 Uhr | Vortrag: «Merkwürdig» lernen will gelernt sein! Aula Kappelerhof Mit Edith Meier Keusch, Gedächtnis- und Kreativitätstrainerin |
| Sa 18. Oktober | 14.00-19.00 Uhr | Kinder-Floh- und Bastelmarkt mit Raclette-Essen, Schulhaus-Areal Kappelerhof |
| Do 23. und 30. Oktober | | Workshop: (K)ein Tabu! Kinder und Sexualität; Wie können wir unser Kind in seiner Sexualentwicklung begleiten? Info: Beatrice Meyer, Tel. 056 493 75 36 |

| Elterngruppe Dättwil | | |
|----------------------|---|---|
| Fr 17. Oktober | 13.00-14.00 Uhr 14.30-16.00 Uhr 16.30-17.00 Uhr | Annahme Kinderkleider- und Spielwarenborse Verkauf Kinderkleider- und Spielwarenborse Rückgabe Kinderkleider- und Spielwarenborse |

| Tambourenvereinigung Wettingen und Umgebung | | |
|---|--|---|
| August | | Beginn Anfängerkurs, Schulhaus Margelächer, Wettingen Auskunft: Präsident Raffael Hotz 01 751 15 48, TVWU, Postfach, CH-5430 Wettingen; tambouren@tvwu.ch |

| | |
|---|------------------------------|
| GymFit STV Baden (Kontakt: Heinz Walter, Seminarstr. 54, 5430 Wettingen; Tel. 056 426 98 58; h.l.walter@bluewin.ch) | |
| 16. August | Korbballmeisterschaftsrunde |
| 06. September | JUHEBU |
| 07. September | Korbballmeisterschaftsrunde |
| 14. September | Kreisstaffettentag |
| 19. Oktober | Unihockey Turnier Fislisbach |
| 22. November-6. Dezember | Kerzenziehen |
| November-Februar | Wintermeisterschaft Korbball |
| 27. März 2004 | Limmatlauf |

| Schulferienkalender und Freitage | | |
|----------------------------------|---------------------------|---|
| 2003 | 29. September–10. Oktober | Herbstferien |
| | 13. Oktober | Weiterbildung Lehrkräfte, schulfrei |
| | 22. Dezember–2. Januar 04 | Weihnachtsferien |
| 2004 | 2.–13. Februar | Sportferien |
| | 9.–23. April | Frühlingsferien |
| | 21. Mai | «Auffahrtsbrücke», schulfrei |
| | 30. Mai | Pfingstmontag, schulfrei |
| | 10. Juni | Fronleichnam, schulfrei |
| | 5. Juli–6. August | Sommerferien |
| | 27. September–8. Oktober | Herbstferien |
| | 11. Oktober | Weiterbildung Lehrkräfte, schulfrei |
| | 20.–31. Dezember | Weihnachtsferien |
| 2005 | 31. Januar–11. Februar | Sportferien |
| | 27. März | Ostermontag, schulfrei |
| | 11.–22. April | Frühlingsferien |
| | 6. Mai | «Auffahrtsbrücke», schulfrei |
| | 15. Mai | Pfingstmontag, schulfrei |
| | 26. Mai | Fronleichnam, schulfrei |
| | 1. Juli | Jugendfest |
| | 4. Juli–5. August | Sommerferien |
| | 15. August | Maria Himmelfahrt, schulfrei ab 11.00 Uhr |
| | 3.–14. Oktober | Herbstferien |
| | 17. Oktober | Weiterbildung Lehrkräfte, schulfrei |
| | 26. Dezember–6. Januar | Weihnachtsferien |



Info

Sekretariat (Mo-Fr 9-12)
Doris Wiedmer
Annemarie Loss
Tel. 056 222 51 14
Fax 056 222 51 01
msrb@pop.agri.ch

Musikschule Region Baden

Die Musikschule steht ab Beginn des neuen Schuljahres unter der Leitung von Herr Peter Bircher. Als gebürtiger Fricktaler ist er in der Region Baden eine bekannte Persönlichkeit. Durch seine vielfältigen Erfahrungen als Lehrer, als Konrektor an der Kantonsschule Wettingen, aber auch durch seine Mitarbeit in der Schulpflege Baden und in der Jugendberatungsstelle verfügt er über jene Fähig-

keiten, die es im Umgang mit Lehrpersonen, Schülern, Eltern und Behörden braucht. Als begeisterter Kontrabassist erweist er der Musik durch seine Mitwirkung in verschiedenen Formationen seine Referenz.

Kinderchor

Ab Februar 2004 werden PrimarschülerInnen wieder die Möglichkeit haben, in unserem Kinderchor mitzusingen. Die

neue Chorleiterin, Frau Susanne Wetzel, freut sich schon jetzt auf die jungen SängerInnen. Anmeldeformulare sind auf dem Sekretariat zu beziehen. Anmeldetermin ist der 1.12.2003.

Korrepetition

Für fortgeschrittene Instrumental- und GesangsschülerInnen steht neu unsere Pianistin Frau Lily Scheck zur Verfügung.

Impressum Schulblatt

Das Schulblatt Baden mit einer Auflage von 13'500 Exemplaren erscheint nach den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien als offizielles Mitteilungsorgan der Volksschulen Baden und Ennetbaden. Verteiler in alle Haushalte von Baden und Ennetbaden

Herausgeberin

Volksschule Baden
Schulpflege und Geschäftsleitung
Mellingerstrasse 29
5401 Baden
www.schule-baden.ch

Redaktion, Anzeigen, Sponsoring

Stefan Keller
Phönix Consulting
Steinstrasse 22
5406 Baden-Rütihof
Telefon 056 221 61 29
konsul@bluewin.ch

Gestaltung www.brunnerwerbung.ch
Produktion www.koepflipartners.ch

| | |
|---------------------------------|-----------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebel | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |



Zu Gast: Mittagstisch Kappelerhof

Von Eva Apelt

Die Anregung, im Kappelerhof einen Mittagstisch anzubieten, kam aus der Lehrerschaft, die feststellte, dass immer mehr Kinder über Mittag sich selbst überlassen waren. Die Idee wurde von einer Elternversammlung und vom Quartierverein aufgegriffen, als das neue Schulhaus projektiert wurde, und die Mittagsbetreuung wurde in vager Form in das Raumprogramm des neuen Schulhauses aufgenommen.

Ab Herbst 1989 traf sich regelmässig eine Gruppe von Quartierbewohnern mit dem Ziel, bei Bezug des neuen Schulhauses einen Mittagstisch betriebsbereit zu haben. So wurde nach zeitintensiven Vorarbeiten am 1.4.1992 der Verein Kindermittagstisch Kappelerhof gegründet, und am 10.8.1992 der Mittagstisch eröffnet.

Ziel war es, Kindern eine professionell betreute Mittagspause mit einer ausgewogenen Mahlzeit in der gewohnten Schulumgebung zu ermöglichen. Das gemeinsame Spielen, Essen, Lernen und Arbeiten soll neue Beziehungen und Erfahrungen ermöglichen, welche Verständnis und Toleranz fördern.

Durch die frühe Planung der Mittagsbetreuung konnte ein optimales Raumangebot geschaffen werden. Es steht eine Küche und ein Essraum zur Verfügung. Im oberen Stockwerk befinden sich drei Aufenthaltsräume, so dass auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder nach Spielen, Aufgabenmachen, Ausruhen u.a.m. eingegangen werden kann. Der Mittagstisch grenzt direkt an den Pausenplatz des Schulhauses, so dass auch die Bewegung nicht zu kurz kommt. Sehr positiv ist das Vorhandensein einer Küche. Die Köchin, die abwechslungsreich, kindergerecht und ausgewogen kocht und auch auf individuelle Bedürfnisse eingehen kann, hilft sicher mit, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen.

Wichtig ist die gute Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft; oft nehmen LehrerInnen am Mittagstisch teil. Die Möglichkeit, Informationsbroschüren verteilen und an Elternabenden unser Angebot vorstellen zu können, schätzen wir sehr. Eine positive Haltung der Lehrer unserer Institution gegenüber hilft mit, Hemmschwellen der Eltern abzubauen.

Der Mittagstisch soll ein Ort der Begegnung sein. Die Mitarbeit an Quartieran-

lassen ist deshalb selbstverständlich. Die alle zwei Jahre stattfindende Kinderolympiade und ein (fast) jährliches Lasagne-Essen sprechen eine breitere Bevölkerungsschicht an. Diese Anlässe werden gut besucht und ermöglichen viele Kontakte.

Leider haben alle diese Aktivitäten nicht verhindern können, dass die Zahl der angemeldeten Kinder in den letzten Jahren rückläufig ist. Wieso das so ist, können wir nur vermuten; neben den generell abnehmenden Kinderzahlen im Quartier spielt das schwierige wirtschaftliche Umfeld sicher auch eine Rolle: Vermehrte Arbeitslosigkeit vermindert den Bedarf an Betreuungsangeboten.

In den ersten Jahren besuchten mehr Einzelkinder, die das gemeinsame Essen und Spielen in einer grösseren Gruppe schätzten, den Mittagstisch. Diesen «Luxus» können sich vermutlich heute weniger Eltern leisten. Wir hoffen, dass das neu mit der Schule erarbeitete Konzept, welches eine erweiterte Betreuung sicherstellen soll, auf guten Boden fällt. Anmeldungen sind jederzeit noch möglich.

Info

Schulhaus Kappelerhof
Mo/Di/Do/Fr 10-14

Anmeldung für einen oder mehrere Tage, regelmässig oder unregelmässig möglich

Informationen/Anmeldung
Tel. 056 222 88 15

Susanna Luppino
Tel. 056 222 86 71

Eva Apelt
Tel. 056 221 24 14
eva.apelt@bluewin.ch



So denken Kinder über Betreuung

Kizsite

Von Lisa Bättig

Rebecca Rodriguez, 2. Klasse

Seit wann bist du im Tageshort? – Seit der 1. Klasse. – Was gefällt dir besonders, was gefällt dir nicht so gut? – Manchmal ist es nicht so lustig. Manche Kinder schlagen ohne Grund. Es wäre schön, wenn jemand aus meiner Klasse auch in den Hort käme. Ich würde auch gerne mehr Zeit mit meiner Freundin verbringen. – Was habt ihr für Tischregeln? – Bei Brigitte müssen wir warten mit Essen bis alle das Essen im Teller haben und ruhig sind. Bei Zdenka dürfen wir früher beginnen.

Nicolas Brodmann, 5. Klasse

Seit wann bist du im Tageshort? – Seit der 1. Klasse. – Was hat sich seit damals verändert? – Am Anfang war ich der Jüngste, jetzt, in der 5. Klasse, bin ich der Älteste. Aber das macht mir nichts aus. – Was gefällt dir besonders, was gefällt dir nicht so gut? – In der 1. Klasse habe ich mir gewünscht, dass meine Mutter nicht arbeitet und zu Hause wäre. Aber jetzt ist es i.O. Mittlerweile hat es auch noch mehr Kinder vom Meierhof, die in den Hort kommen. – Was habt ihr für Tischregeln? – Wir haben unterschiedliche Regeln, die hängen von der jeweiligen Person ab. Den Tisch müssen wir abräumen und das Geschirr in den Geschirrspüler stellen. Früher hatten wir noch Ämtli wie abtrocknen, Boden wischen etc. aber die gibt es nicht mehr. – Wo isst du, wenn du in der Oberstufe bist? – Vielleicht kann ich 2 Tage bei meiner Grossmutter essen. Meine Mutter klärt noch mit dem Mittagstisch ab. Aber ich möchte lieber nicht mehr mit so Kleinen essen. Ich würde auch gerne zu Hause etwas ganz alleine kochen. Schade, gibt es keinen Mittagstisch für die Oberstufe.

Nora Vomvoris, 1. Klasse

Wie erging es dir am Anfang in der Tagesschule? – Es hatte so viele Kinder. Ich konnte andere Kinder kennen lernen. – Was gefällt dir besonders? – Bei schönen Wetter draussen essen. – Was gefällt dir nicht so gut? Aufräumen. – Was machst du in der schulfreien Zeit? – Im Spielzimmer spielen wir Mutter und Kind.

Nicolas Schaffner, 3. Klasse

Wie erging es dir am Anfang? – Hatte ein anderes Gefühl. Viele neue Kinder. – Was gefällt dir besonders? – Gute LehrerInnen. Dass wir hier essen können. – Was gefällt dir nicht so gut? – Mich nervt nichts. – Was machst du in der schulfreien Zeit? – Ich bin im Spielzimmer.

Nura Seddik, 5. Klasse

Seit wann bist du in der Tagesschule? – Seit Anfang. – Was hat sich verändert in dieser Zeit? – Anderes Schulhaus. Grösser geworden. – Was gefällt dir besonders? – Super, dass ich für das Mittagessen nicht nach Hause gehen muss. So habe ich keinen Stress. – Was gefällt dir nicht so gut? – Vieles darf man nicht, aber der Grund wird nicht gesagt oder die Begründung ist nicht glaubwürdig. – Wo isst du in der Oberstufe? – Eventuell am Mittagstisch, falls es für Oberstufenkinder Platz hat oder bei meiner Grossmutter.

Florian Knappe, 5. Klasse

Seit wann bist du in der Tagesschule? – Seit 3 Jahren. – Wie war es für dich am Anfang? – Es war nicht schwer, ich fand schnell einen Kollegen. – Was gefällt dir besonders? – Die Hortnerinnen sind sehr hilfsbereit und organisieren viel für uns. Sie machen viele Sachen für uns und das ist nicht selbstverständlich. – Was gefällt dir nicht so gut? – Hortnerinnen verstehen manchmal nicht, dass sie sich in bestimmte Sachen nicht einzumischen haben. Doofe Regeln. – Wo isst du in der Oberstufe? – Zu Hause (alleine) oder bei meiner Kollegin.





| | |
|------------------------------------|-----------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebel | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |

Im Gespräch mit Alexandra Strebel

Schulblatt (SB): Sie leiten den Hortbereich der Tagesschule Ländli. Welches sind Ihre wichtigsten Aufgaben?

Alexandra Strebel (AS): Eine schöne und respektvolle Atmosphäre zu schaffen. Für die Kinder soll die Tagesschule ein Ort sein, wo sie sich wohl fühlen, sich gegenseitig ernst nehmen, uns ernst nehmen. Die Basis dazu bildet eine ehrliche, respektvolle Zusammenarbeit unter uns im Tagesschulteam und mit den Eltern.

Zu meinen Aufgaben gehören auch das Anleiten des Hortteams, das Führen der Qualifikationsgespräche, die Leitung von Pädagogischen und Infositzungen und die Erstellung von Arbeitsplänen.

(SB): Die Kinder sind von morgens bis abends betreut; sind für die unterrichtsfreie Zeit genügend Leute im Hort tätig?

(AS): Ja, wir sind genügend Personal: Hortnerinnen, Mittagshilfen, Praktikantinnen und Lehrpersonen. Der Betrieb erfordert von allen während des ganzen Tages eine hohe Präsenz, Aufmerksamkeit und eine gute Absprache, da wir sehr eng zusammenarbeiten.

(SB): Woher kommt das Essen? Ist es gut? Und wenn wir schon beim Essen sind: wie müssen wir uns den Betrieb über die Mittagszeit vorstellen?

(AS): Z'Nüni und Z'Vieri machen wir im Hort selber. Die Kinder helfen beim Kneten, Backen und Rüsten mit.

Das abwechslungsreiche und gute Mittagessen beziehen wir seit vier Jahren von der Rehabilitationsklinik Freihof in Baden. Wir haben immer frisches Gemüse, und am Montag und Freitag gibt's ein feines Dessert.

Der Ablauf beim Mittagessen ist klar strukturiert; wir essen zeitlich leicht gestaffelt in zwei Räumen. In jedem Essraum befinden sich jeweils 37 Kinder und 8 Erwachsene. Eine Hortnerin koordiniert den Ablauf und füllt leere Schüsseln auf. Sie gibt auch die Zusammenstellung der Küchendienstgruppe bekannt, das sind 4 Kinder, die den Raum putzen und in der Küche mithelfen. Zwei weitere Hortnerinnen, zwei Lehrpersonen, eine Mittagshilfe, eine Praktikantin und ein Elternteil helfen und essen mit. An heissen Tagen essen wir unter den Kastanienbäumen vor dem Schulhaus. Das ist «superschön» für Gross und Klein! Nach dem Essen ist Zeit fürs Ruhezimmer, zum Spielen, ums Schulhaus rumtoben... Bei schönem Wetter sind wir alle draussen an der frischen Luft.

(SB): Was gefällt Ihnen besonders? Womit haben Sie Schwierigkeiten?

(AS): Gut: Die Vielfältigkeit, die Teamarbeit, die Kinder und ich sehe einen Sinn in meiner Arbeit. Schwierig: es braucht sehr viel Power.

(SB): Sind die Beziehungen zwischen Kindern und Hortnerinnen anders als diejenigen von Kindern und Lehrpersonen?

(AS): Wir Hortnerinnen sind oft sehr nahe Bezugspersonen. Die Kinder kommen mit persönlichen Problemen zu uns. Wenn aber die Lehrpersonen im Hort mitarbeiten, entstehen auch solche Beziehungen.

Es kommt auch vor, dass Kinder mit ihren Lehrpersonen über Probleme mit Hortnerinnen sprechen und umgekehrt. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.

(SB): Was sollte im Hortbereich verbessert werden? Haben Sie Wünsche an Eltern, Schulleitung, Schulpflege oder an die neu eingetretenen Kinder?

(AS): Es gibt ständig etwas, das bei uns umgestaltet oder neu erfunden werden muss, da wir immer noch im Wachstum sind. Wir haben einen sehr guten Kontakt zur Schulleitung, wo wir unsere Anliegen anbringen können.

Ich wünsche mir für den Start weiterhin eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern, Schulleitung und Schulpflege. Und für die neuen Kinder einen herzlichen Empfang und einen guten Start!

(SB): Besten Dank für Ihr Engagement! Ihnen und Ihrem Team wünschen wir auch in Zukunft viel Freude und Power für die anspruchsvolle Aufgabe.

Merkmal![®]

Privatschule in Baden

Staatlich anerkannte Tagesschule für Kinder in schwierigen Lernsituationen. Individuelle Förderung in wohlwollender, stressfreier Atmosphäre. Im täglichen Basistraining fördern wir die Konzentrationsfähigkeit, das Gedächtnis, die Lernmotivation und die Leistungsfähigkeit in allen Fachbereichen.

Besuchen Sie unsere Schule unverbindlich! Detaillierte Informationen erhalten Sie über www.merkmal.ch oder Tel. 056 222 23 66

Privatschule Unterstufe 1. bis 3. Klasse

Auf Sommer 2004 eröffnen wir eine Unterstufen-Abteilung für 12 bis 16 Kinder. Unser zentrales Anliegen ist die individuelle Lernbetreuung und Förderung von Kindern, die mit ihrer Lernverlangsamung oder mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Privatschule Mittelstufe 4. bis 5. Klasse

Auf Sommer 2004 werden wieder einige Plätze frei. Unser Anliegen ist es, eine kindgerechte Lernatmosphäre zu schaffen und eine stressfreie Vorbereitung auf den Übertritt in die Oberstufe zu gewährleisten. Kreativität, selbstständiges Planen und eine ganzheitliche Förderung sind unsere Merkmale.

Privatschule Merkmal Baden

Samuel Weber
Bruggerstrasse 37
5400 Baden
Tel. 056 222 23 66
info@merkmal.ch

Weitere Informationen finden Sie unter www.merkmal.ch

www.forum44.ch

44
forum

5402 Baden
Tel. 056 222 94 44

DMS/WMS/BMA

Vorbereitungskurs für
Schüler der 4. Sek

Begleitkurs 5. Klasse
für Übertritt in Oberstufe

Begleitkurs 3. Sek
für Übertritt in 3. Bez

Kursbeginn ab September

LIMANIA

Schulen



KARRIERESCHRITTE IM LIMANIA-JAHR 2003

- 1 BERUFVORBEREITUNGSSCHULE**
 - o BVS – Zwischenlösung bei Lehrabbruch/Schulastieg, laufend oder **Start 9.2.2004**
 - o BVS – 9. Schuljahr, mit staatlicher Bewilligung, verbessert Ihre Chancen für eine Lehrstelle **Start 9.8.2004**
 - o BVS-IT – das 10. Schuljahr Informatik, als Vorbereitung für eine Ausbildung zum/zur Informatiker/-in mit eidg. Fähigkeitszeugnis oder eine duale Lehre **Start 9.8.2004**
 - o BVS-KV – das 10. Schuljahr als Vorbereitung für die Ausbildung zur/zum Kauffrau/-mann mit eidg. Fähigkeitszeugnis oder eine duale Lehre **Start 9.8.2004**
- 2 HANDELSCHULE VSH MIT ABSCHLUSS KAUFFRAU-/MANN MIT EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS**
 - o Für Schulabgänger/-innen **Start 9.8.2004**
 - 1½ Jahre Schule zum Abschluss Handelsdiplom VSH
 - 1 Jahr Praktikum in einem Betrieb
 - ½ Jahr Schule zum Abschluss Kauffrau/-mann mit eidg. Fähigkeitszeugnis
 - o Für Erwachsene **Start 9.2.2004**
 - 1 Jahr Schule zum Abschluss Handelsdiplom VSH **Start 9.8.2004**
 - 1 Jahr Praktikum zur/zum Kauffrau/-mann mit eidg. Fähigkeitszeugnis

WISS IT-BERUFAUSBILDUNG
o Informatiker/-in, mit eidg. Fähigkeitszeugnis **Start 16.8.2004**

Verlangen Sie unsere Detailunterlagen!

Name _____ **EDUQUA**

Strasse _____ **Professionelle**

PLZ/Ort _____ **Beratung.**

Für Informationen bitte ankreuzen und einsenden oder faxen. **Rufen Sie uns an!**

Bildung macht attraktiv.

LIMANIA AARAU, Bahnhofstrasse 74, 5001 Aarau, Telefon 062 836 92 92, Fax 062 836 92 90
LIMANIA BADEN, Weite Gasse 16, 5402 Baden, Telefon 056 222 56 33, Fax 056 222 01 04
www.limania.ch, E-mail: aarau@limania.ch, E-mail: baden@limania.ch

EMILIO STECHER NATURSTEIN

Emilio Stecher AG
Werkstrasse 15
6037 Root-Luzern
Tel. 041 450 00 50
www.stecher.ch



Naturstein schafft Lebens(t)räume

Besuchen Sie die vielseitigste Natursteinausstellung der Schweiz in Root.



Köpfli & Partner

DRUCKWERKSTATT

5432 Neuenhof

www.koepflipartners.ch

| | |
|------------------------------|-----------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebel | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |

Tolgge



Ist das ein heisser Sommer! Ein Hitze-rekord jagt den nächsten und alle sehnen sich nach Hitzeferien – warum wurden diese überhaupt abgeschafft? Und von wem? Ebenso heiss war die Debatte im Einwohnerrat zum Zwischenbericht der Volksschule Baden.

Die Geschäftsleitung beantragte bei der Schulpflege zwecks Kühlung der erhitzten Gemüter einige heftige Regenschauer. Die Behörde war ziemlich ratlos, fand sie doch im neu geschaffenen Funktionsdiagramm keine für das Wetter zuständige Stelle. Es musste improvisiert werden, und zwar schnell. Etliche Kommunikationspannen führten dazu, dass der Regen zwar kam, aber zu spät. Die Folge: Ein verregnetes Jugendfest. Aber Kinder lassen sich nicht so leicht unterkriegen und Freude und Spass schienen trotzdem gross zu sein. Es tönte auf jeden Fall sehr gut im Metro-Shop – zweitausend trommelnde Kinderhände sind ein schlagender Beweis für gute Stimmung.

Die Schulpflege lässt an dieser Stelle ausrichten, ihre Lehren aus den kommunikativen Pannen gezogen zu haben. Gleichzeitig plädiert sie für mildernde Umstände: erst knapp zwei Jahre Zeit für die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur! – Wunder brauchen etwas länger. Spätestens am Ende der vierjährigen Umsetzungsphase hingegen sind Missverständnisse abgeschafft und alle – Kinder, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden, Politiker, Journalisten – werden sich auf Anhieb verstehen. Über sich anbahnende und bereits eingetretene Wunder und den Stand der Erfüllung aller eingereichten Wünsche soll schnell, umfassend und transparent informiert werden. – Das schöne Wetter fürs nächste Jugendfest ist bereits in Auftrag gegeben.





Von Lisa Lehner, Schulleitung Kindergarten/Primar und Alexander Grauwiler, Geschäftsleiter

Der Ruf nach Blockzeiten ist in den letzten Jahren immer lauter geworden, was die Schulpflege veranlasst hat, auf Schuljahresbeginn 2003/04 in mindestens einem Schulhaus einen Pilotversuch anzustreben.

Diese Absichtserklärung ist auch im Einwohnerratsbeschluss vom 22. Oktober 2002 (Betreuung in Baden) festgehalten. In der Zwischenzeit konnte in den Schulen Kappelerhof, Dättwil und Rütihof bereits mit der Phase 1 gestartet werden.

Einführung von Blockzeiten an der Primarschule Baden

Im Verlauf der Vorbereitungsarbeiten stellte sich rasch heraus, dass die Einführung von «echten Blockzeiten» in so kurzer Zeit nicht möglich ist.

Was versteht man unter «echten Blockzeiten»?

Mit echten oder umfassenden Blockzeiten ist eine Regelung gemeint, bei der alle Schülerinnen und Schüler resp. Kindergartenkinder von Montag bis Freitag mindestens 4 Stunden (z.B. 08.00 bis 12.00 Uhr) unterrichtet werden. Die zeitliche Gestaltung an den Nachmittagen richtet sich nach der Schulstufe.

Mögliche Ziele von «echten Blockzeiten»:

- organisatorische Verbesserungen für die Eltern
- Möglichkeit für beide Elternteile, einer Beschäftigung nachzugehen
- pädagogischen Gegebenheiten Rechnung tragen (die Aufnahme-fähigkeit und somit die Lernfähigkeit ist morgens besser)
- andere Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichts (z.B. Zweistundenblöcke)
- Erweiterung des Angebots gemäss den Bedürfnissen einer Klasse (Konfliktlösungsspiele, Unterstützung pädagogischer und didaktischer Konzepte des selbständigen und aktiven Lernens etc.)

«Echte» und «unechte» Blockzeiten – was ist der Unterschied?

| | |
|------------------------------|--------------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebel | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |

Mögliche Begleiterscheinungen von «echten Blockzeiten»:

– Halbklassenunterricht ist im herkömmlichen Sinn ist nicht mehr möglich

Schülerinnen und Schüler müssen entweder im Teamteaching unterrichtet werden (zwei Lehrpersonen unterrichten gleichzeitig in einer Klasse) oder die Klassengrösse muss kleiner werden.

– Blockzeiten verlangen mehr Schulraum

Sowohl Teamteaching als auch kleinere Klassen erfordern mehr Schulraum. Echte Blockzeiten benötigen einen entsprechend grösseren Handlungsraum; die Grösse der Schulräume ist für eine erfolgreiche Umsetzung der Unterrichtsgestaltung massgebend.

– Vollpensum bei Unterstufenlehrpersonen muss neu geregelt werden

Lehrpersonen an der Unterstufe können ihr volles Pensum (29 Lektionen pro Woche) in ihrer eigenen Klasse (20 bis max. 24 Lektionen pro Woche) nach den heute geltenden Bestimmungen nicht ausschöpfen. Hier müssen neue Regelungen gefunden werden, damit es einer Unterstufenlehrperson weiterhin möglich ist, ein volles Pensum zu unterrichten.

– Die Rhythmisierung des Unterrichts muss den veränderten Präsenzzeiten angepasst werden

Für die Schülerinnen und Schüler ist die volle Konzentration über vier Lektionen sehr schwierig. Es sind neue Formen der Unterrichtsgestaltung und Fächerfolgen notwendig, was grundlegende Umstellungen im Schultagesablauf und in der Planung erfordert.

Das heisst auch, dass zusammen mit den Lehrpersonen im Kindergarten und an der Primarschule sorgfältig zu prüfen ist, ob die Einführung umfassender Blockzeiten flankierender Massnahmen der Fort- und Weiterbildung bedarf.

– Grösserer Arbeitsaufwand für die Lehrpersonen

Die Koordinationsansprüche werden steigen. Da an einer Klasse mehrere Lehrpersonen unterrichten, ist eine intensive Zusammenarbeit unter den Lehrkräften von grosser Bedeutung.

– Der finanzielle Aufwand wird höher sein

Aus oben genannten Gründen werden «echte Blockzeiten» die Gemeinde finanziell stärker belasten.

Einführung der Blockzeiten in zwei Phasen

Da die notwendigen Rahmenbedingungen für echte Blockzeiten im Verlaufe eines einzigen Schuljahres nicht geschaffen werden können, hat die Schulpflege entschieden, im Schuljahr 2003/04 mit einer sanften Einführung, also «freiwilligen Blockzeiten» zusammen mit familienergänzender Betreuung, zu beginnen.

Damit wird ein Angebot geschaffen, welches sich für die Eltern in der Wirkung wie Blockzeiten präsentiert, d.h. interessierten Eltern die Möglichkeit bietet, ihr Kind während des ganzen Vormittags in die Obhut der Schule zu geben. Eine sanfte Einführung hat gleichzeitig den Vorteil, dass erste Erfahrungen mit wesentlichen Umstellungen (Bildung geeigneter Halbklassen, neue Kooperationsformen, Unterrichtsrhythmisierung) gemacht werden können. Mit diesem Modell ist für Eltern, welche auf Betreuung angewiesen sind, das Blockzeiten-Anliegen

erfüllt. Sie können ihr Kind die ganze Woche über jeden Vormittag in die Obhut der Schule geben.

Die Erfahrungen der 1. Phase werden evaluiert und bilden die Basis für die Umsetzung der 2. Phase.

In den Schulkreisen Kappelerhof, Dättwil und Rütihof sind die Bedingungen für die Phase 1 erfüllt. Alle drei Pilotprojekte sind in enger Zusammenarbeit mit den privaten Trägerschaften der Mittagstische entstanden. Auf diese Weise liess sich hinsichtlich der raschen Einführung und der Betreuungsqualität der Schülerinnen und Schüler eine wesentliche Synergie herstellen: Die Schule gestaltet die Klassenzusammensetzungen und Stundenpläne neu, die Mittagstische übernehmen die Betreuungsaufgaben im Anschluss an den Unterricht. Am Mittwoch wird, da die Mittagstische nicht zur Verfügung stehen, eine freiwillige echte Blockzeit eingeführt.

Wie geht es weiter?

An den Schulen Meierhof und Tannegg sowie für die Kindergärten bleibt vorderhand alles, wie es ist.

Im Quartier Meierhof gibt es keinen Mittagstisch. Zudem setzen in diesem Schulhaus wie auch im Schulhaus Tannegg die räumlichen Verhältnisse enge Grenzen, so dass ein Mitwirken im Versuch erst möglich sein wird, wenn sich die Raumsituation verbessert hat. Mit dem Mittagstisch im Chorherrenhus besteht die Möglichkeit der Mittagbetreuung. Für beide Schulhäuser bietet sich zudem der Tageshort an.

In der Projektgruppe «Blockzeiten Phase 2» wird weiter intensiv gearbeitet. Man wird sich mit den echten Blockzeiten gründlich auseinandersetzen und nach Lösungen für Baden suchen.



Im letzten Monat des Schuljahres geizten verschiedene Klassen der Pfaffechappe nicht damit, zu zeigen, was sie alles können. Was die SchülerInnen immer wieder in ihrem Selbstbewusstsein stärkt, ist verdientes Lob der Eltern.

Zeigen, was ich kann!



Werkausstellung

Wir danken allen Eltern, die unsere Werkausstellung von Bastelarbeiten mit grossem Interesse besucht haben.

Wandmalerei mit Behinderten

Die Klasse der 1. Sek von Frau Villiger und Frau Mathys schufen in Zusammenarbeit mit einer Klasse des Zentrums für Körperbehinderte, zeka Baden-Dättwil, eine ganz besondere Atmosphäre auf Beton.



Kunst an der Wand in der Velounterführung beim Schulhausplatz

Die Wandgemälde der 2. Real von Herrn Kayser geben der Velounterführung ein neues, viel freundlicheres Bild.



Weitere Infos über den Beitrag von Werner Zumsteg, Schulleiter Oberstufe/Sonderformen: www.schule-baden.ch/pfaffechappe/news

Sportanlässe an der Bez: Willkommene Abwechslung zum Schulalltag

| | |
|-------------------------------|-----------|
| Editorial | 2 |
| Familienergänzende Betreuung | 3-5 |
| Konferenz Tagesschulen | 6 |
| Schulergänzende Betreuung | 7 |
| Familienfreundliches Baden | 9 |
| Pensionierung und Jubiläen | 10-11 |
| Adressen, Kontakt, Agenda | 12-13 |
| Ferienkalender | 14 |
| Mittagstisch Kappelerhof | 15 |
| Kizsite | 16 |
| Gespräch: Alexandra Strebel | 17 |
| Tolgge | 19 |
| Kindergarten/Primar | 20-21 |
| Oberstufe/Sonderformen | 22 |
| Bezirksschule | 23 |



Von Peter Hürzeler, Fachvorstand Bewegung und Sport

Konnten Sie während Ihrer Schulzeit einmal über einen See schwimmen? Begleitet von Booten und Lehrpersonen, die die Sicherung übernehmen und dafür sorgen, dass man am Abend um ein unvergessliches Ereignis reicher ist? Hatten Sie jährlich wiederkehrend einen Skitag, zusammen mit 700 anderen Kindern, an welchem Sie in selbstständigen Kleingruppen Wintersport betreiben konnten? Begleitete Sie Ihr Lehrer in der Freizeit an Schülermeisterschaften in Fussball, Handball und Beach-Volleyball?

Die Bezirksschule Baden bietet das. Sportanlässe, bei denen die Leistung und solche, bei denen Erlebnis und Spass im Vordergrund stehen. Die Sportlehrkräfte versuchen, sie so zu gestalten, dass für jede Schülerin und jeden Schüler einer dabei ist, dem auch sie Freude an der Beteiligung abgewinnen können: Spielturniere, Orientierungslauf, 2-Kilometer-Schwimm-Stafette, Schul-Endprüfung in

Leichtathletik, Geräteturnen und Tanz, Skitag... und bald die Überquerung des Zürichsees, vom Strandbad Mythenquai Wollishofen ins Strandbad Tiefenbrunn. Die Schwimmdistanz beträgt ca. 1 400 Meter. Die Zeit spielt keine Rolle. Geniessen und Ankommen sind wichtig. Der Anlass steht aus Sicherheitsgründen allerdings nur den 3. und 4. Klassen offen. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich darüber ausweisen, dass sie einen Kilometer in etwa 30 Minuten schwimmen können. In fraglichen Fällen helfen die Sportlehrkräfte bei der Entscheidungsfindung. Das letzte Wort haben die Eltern, die ihr schriftliches Einverständnis geben müssen.

Die Vorbereitung erfordert viel Aufwand für die Lehrpersonen, verschiedenste Fragen müssen geklärt werden: Haben wir genügend Lehrkräfte, die die Sicherheitsbestimmungen der Seepolizei einhalten können? Was geschieht mit den Schülerinnen und Schülern, die sich eine solche Überquerung nicht zutrauen? Welches Programm bieten wir den 1.

und 2. Klassen? Bei solchen Unternehmungen sind wir auf die Mithilfe sämtlicher Lehrpersonen angewiesen und fast immer leisten vor allem Teilzeitlehrkräfte wesentlich mehr Einsatz, als man von ihrem Pensum her erwarten dürfte.

Bei allen Planungen kann das Wetter bei der Seeüberquerung immer wieder Spielverderber sein. Falls der See keine 20 Grad aufweist, kann wegen drohender Unterkühlung nicht geschwommen werden. Gewitter verhindern den Anlass wegen drohenden Blitzeinschlags ebenfalls. So ist es uns im Jahr 2002 ergangen. Weil die Sportlehrerinnen und Sportlehrer aber jedem Schüler und jeder Schülerin im Verlauf der Bezirksschulzeit eine Seeüberquerung ermöglichen möchten, haben wir uns entschlossen, sie nicht erst 2004, sondern eben auch dieses Jahr durchzuführen.

Also hoffen wir, dass Petrus uns gnädig sei und freuen uns auf die Seeüberquerung 2003 am Mittwoch, 20. August!





**Eine stets
rasche,
freundliche
und kompetente
Beratung.**



**Aargauische
Kantonalbank**

erfrischend farbig

Rolf Zünd AG
ist Ihr flexibler und
zuverlässiger Partner
für alle Malerarbeiten

ZÜND

Rolf Zünd AG, Mellingerstr. 20a, 5400 Baden
Telefon 056 200 28 88, www.zuend-baden.ch

English centre
Sprach
zentrum

Sprachkurse

Intensivkurse, Diplomvor-
bereitungskurse, Kurse für
Kinder und Jugendliche

- Englisch
- Französisch
- Spanisch
- Italienisch
- Deutsch für Fremdsprachige

English Centre
Zürcherstrasse 6
5400 Baden
Tel. 056 222 59 88
Fax 056 222 55 52
www.english-centre.ch

